



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XXVIII. Von Herrn Cromwell.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

## 28. Brief

von Herrn

Cromwell an Herrn Pope.

Den 26 Oct. 1711.

Als ich in Bath krank war, empfing ich einen Besuch von Herrn Wycherley, der mich seiner besondren Zuneigung versicherte; und als ich ihm zu verstehen gab, wie angenehm seine Briefe Ihnen seyn würden, schrieb er flugs an Sie, und ich kitzelte etwas dazu; nachher hat er noch ein zweytesmal geschrieben. Er gieng über Gloucester nach Salop, weil er aber kein Boot antraf, kam er wieder nach Bath zurück; da er mir dann Ihre Antwort auf seine Briefe zeigte, in der Sie von meinem guten Herzen reden. Ich fürchte, Sie halten mich für sehr vorwitzig, weil ich es gelesen habe; halten Sie mir solches aber meiner Krankheit halben zu gute! Ungeachtet aller meiner Bemühung, konnte ich es doch nicht möglich machen, mit Herrn

Wycher-

Wycherley in einem Hause zu wohnen, konnte auch nicht mit ihm nach der Stadt fahren, weil er schon andre Gesellschaft hatte; so oft wir aber beyfammen gewesen sind, haben wir auch von Ihnen gesprochen. Er erhebet Ihr Gedicht, und erkläret sich so gütig für Sie, daß er es sogar mir zuvorthut. Recht als ob er die zwey Briefe noch nicht an Sie geschrieben hätte, wollte er mit jeder Post schreiben; da ich dann anmerkte, daß es schon geschehen sey. Verzeihen Sie mir dieses Vergehen! ich weiß nicht, ob mein vieles Reden von Ihrer grossen Güte und Zärtlichkeit gegen mich, und von Ihrer Liebe zu ihm, oder ob die Zurückkehr seiner natürlichen Neigung zu Ihnen die Ursache ist; so viel aber ist gewiß, daß Sie ihn hoch bey ihm angeschrieben sehen. Er will Sie auch diesen Winter besuchen, und ich soll ihn begleiten; zuvörderst aber will er Sie aufs baldigste nach der Stadt einladen. — Ich kam vorigen Samstag matt und müde zu Hause, dem ungeachtet aber hätte ich schon eher an Sie geschrieben, wenn Herr Gay, der ein artiges Gedicht an Lintot verfertigt hat, und sich

1 Theil.

D

Ihnen empfehlet, mir nicht gesagt hätte, daß Sie verreiset wären. Lewis zeigte mir Ihren Brief, der mir aus dem Traum half, und mit Ungeduld erwarte ich iht Ihr nächstes Schreiben. Herr Wucherley kam vorigen Sonntag zur Stadt, und am Montag hatte er die Gutmeyheit, mich mit seinem Besuch zu überraschen. Wir haben zusammen zu Mittag gespeiset, und zusammen getrunken; ich brachte ihm zu — Was wir lieben — und er versetzte, — es ist Herrn Popens Gesundheit. — Er sagte, er wollte zu Herrn Thorold gehen, und ihm einen Brief an Sie geben. Obschon ich in Ansehung seiner nicht dafür stehen kann, was alles dieses für einen Ausgang nehmen wird; so kann ich Sie doch versichern, daß wann Sie kommen, Sie mir höchst erwünscht kommen werden; der ich immer aus Neigung war, und iht aus Pflicht bin und ewig seyn werde Ihr ic.

---